



Evangelische Allianz
Deutschland

gemeinsam glauben, miteinander handeln.

Orientierungshilfe: Haltung der Ortsallianzen gegenüber katholischen Gemeinden und anderen christlichen Gemeinschaften

Es ist unser tiefer Herzschlag und Auftrag, die geistliche Einheit derer sichtbar zu machen, die an Jesus Christus glauben. In einer Welt, die nach Orientierung sucht, ist unser gemeinsames Zeugnis wertvoller denn je. Jesus selbst hat uns die Einheit ans Herz gelegt – nicht als Selbstzweck, sondern damit die Welt erkennt, dass der Vater ihn gesandt hat.

Als Evangelische Allianz verstehen wir uns als ein lebendiges Netzwerk von Geschwistern, die „vom Evangelium her“ denken, beten und handeln. Ob in kleinen Dörfern, weiten ländlichen Regionen oder pulsierenden Städten: Überall dort, wo Menschen ihr Vertrauen allein auf Christus setzen, entsteht eine Gemeinschaft, die über Konfessionsgrenzen hinausreicht.

Dieses Papier möchte dazu einladen, das geschwisterliche Miteinander vor Ort mutig und offen zu gestalten. Es soll Orientierung bieten, wie wir mit katholischen Gemeinden und anderen christlichen Gemeinschaften Brücken bauen können, ohne unser gemeinsames theologisches Fundament zu verlassen. Unser Ziel ist ein Miteinander, das von gegenseitigem Vertrauen, theologischer Klarheit und der gemeinsamen Liebe zu Gottes Wort geprägt ist.

1. Selbstverständnis als Netzwerk und lokale Autonomie

Die Evangelische Allianz in Deutschland (EAD) versteht sich ausdrücklich nicht als hierarchisch strukturierter Verband, sondern als ein **Netzwerk**.

- **Keine Weisungsbefugnis:** Die EAD ist den einzelnen Ortsallianzen gegenüber nicht weisungsbefugt. Jede lokale Allianz entscheidet eigenverantwortlich über ihre Zusammensetzung und die Art der Zusammenarbeit vor Ort.
- **Unterstützende Rolle als Dienstgemeinschaft:** Die nationale Ebene der EAD versteht sich als geistliche Dienstgemeinschaft und Wegbegleiter. Wir stehen den Geschwistern vor Ort partnerschaftlich zur Seite. Bei theologischen Fragen, Strukturveränderungen oder in Konfliktsituationen unterstützen wir gerne durch Beratung, Moderation oder Mediation, um den gemeinsamen Weg zu fördern.



Evangelische Allianz Deutschland

gemeinsam glauben, miteinander handeln.

2. Christenbund statt Kirchenbund

Ein wesentliches Merkmal der Allianz ist die Unterscheidung zwischen dem klassischen Verständnis von Ökumene und dem Allianz-Gedanken.

- **Gemeinschaft von Christen:** Während die Ökumene oft als eine Gemeinschaft von Kirchen (Kirchenbund) agiert, ist die Evangelische Allianz seit ihrer Gründung im Jahr 1846 als eine **Gemeinschaft von Christen (Christenbund)** konzipiert.
- **Fokus auf den Einzelnen:** Es geht primär um die Zusammenarbeit von Christen, wobei der einzelne Gläubige im Mittelpunkt steht. Die konfessionelle Herkunft ist zweitrangig, solange der persönliche Glaube an Jesus Christus das Fundament bildet.
- **Öffnung gegenüber Katholiken:** War eine Zusammenarbeit mit der katholischen Kirche 1846 noch unvorstellbar, so gilt heute: Da es ein Christenbund ist, ist der Einzelne entscheidend. Auch ein katholischer Christ könnte Teil der Allianz sein, sofern er sich – im Sinne der Bibel – allein auf Christus verlässt und ihm allein verantwortlich weiß.

3. Die Bibel als alleinige Autorität und ihre Herausforderungen

Trotz der Offenheit für den Einzelnen gibt es klare theologische Leitplanken, die in der Basis des Glaubens verankert sind.

- **Sola Scriptura:** Die Bibel ist die allein verbindliche Autorität. Diese darf nicht durch kirchliche Dogmen, synodale Beschlüsse oder kirchenleitende Entscheidungen eingeschränkt werden.
- **Herausforderungen für Amtsträger:** Hier ergibt sich oft eine natürliche Spannung für Amtsträger aus stark hierarchischen oder dogmatisch gebundenen Kirchen (z.B. katholische Bischöfe). Die Bindung an konfessionelle Dogmen kann eine volle Mitarbeit in der Allianz erschweren, da das Schriftprinzip der Allianz keine übergeordnete kirchliche Tradition neben sich duldet.

4. Spannungsfelder und internationale Dialoge

Die Annäherung zwischen Evangelikalen und der römisch-katholischen Kirche ist nicht frei von Spannungen.

- **Kritik an „Rom-Freundlichkeit“:** Die Veröffentlichung von Dialogergebnissen (wie der „Dialog über Mission“ oder „Kirche, Evangelisierung und Koinonia“) führt immer wieder zu internen Debatten innerhalb der Ev. Allianz.



Evangelische Allianz Deutschland

gemeinsam glauben, miteinander handeln.

Ein Beispiel sind die Spannungen im Jahr 2018, wo innerhalb der Weltweiten Evangelischen Allianz (WEA) kritische Stimmen warnten, die Allianz werde zu „rom-freundlich“ und verwische die notwendigen theologischen Trennlinien.

- **Wahrung der Identität:** Die EAD nimmt diese Spannungen ernst. Die Zusammenarbeit in Fragen des gesellschaftlichen Zeugnisses (siehe: *Das christliche Zeugnis in einer multi-religiösen Welt*¹) entbindet nicht von der Pflicht, die evangelischen Überzeugungen in der Lehre klar zu benennen.

5. Geschwisterliche Zusammenarbeit und gelebte Praxis vor Ort

Über die offiziellen Allianzstrukturen hinaus prägt in vielen Städten ein **freundliches und vertrauensvolles Miteinander** den Alltag. Viele Gemeinden sind neben der Ev. Allianz vor Ort in der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK) ihres Ortes oder gemeinsamen Projekten aktiv. Vielerorts sind wertvolle persönliche Kontakte und regelmäßige Austauschrunden zwischen lokalen Ortsallianzen und Vertretern anderer christlicher Gemeinden sowie katholischen Mitgeschwistern gewachsen. In manchen Orten ist die Ev. Allianz auch der einzige Ort, wo Christen verschiedener Konfessionen sich begegnen.

Zusammenfassung für die Praxis vor Ort

Die Ortsallianzen sind eingeladen, Geschwister aus katholischen, neuapostolischen oder adventistischen Gemeinden willkommen zu heißen, **so sie die Basis des Glaubens² teilen**. „Evangelisch“ bedeutet hier nicht die Zugehörigkeit zu einer bestimmten Landeskirche, sondern das Leben **„vom Evangelium her“**. Die Einheit, um die wir ringen, ist die Einheit im Geist, die dort entsteht, wo Menschen sich allein Christus und seinem Wort unterstellen.

Hinweis zu verwendeten Quellen:

- Thomas Paul Schirrmacher: *Evangelikal – Römisch-Katholischer Dialog: Die offiziellen Dialogtexte der Gespräche zwischen der Römisch-Katholischen Kirche und der Weltweiten Evangelischen Allianz. World of Theology Series 26. Verlag für Kultur und Wissenschaft: Bonn, 2023. 176 S. ISBN 978-3-86269-289-7.*
 - *Der Dialog über Mission zwischen Evangelikalen und der Römisch-Katholischen Kirche (1977–1984)*

¹ <https://www.ead.de/2018/maerz/19032018-missionrespekt/#c87350>

² <https://www.ead.de/basis-des-glaubens/>



Evangelische Allianz Deutschland

gemeinsam glauben, miteinander handeln.

- *Kirche, Evangelisierung und das Band der Koinonia (1993–2002)*
- *Schrift und Tradition (2009–2016).*
- Gemeinsame Erklärung: *Das christliche Zeugnis in einer multi-religiösen Welt (2011).*